

bela

CHECKMATE

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Kleine Momente mit Rose und Scorpius.

Vorwort

"Muss das sein ?": Scorpius beäugte skeptisch den smaragdgrünen Wollpullover, den er unter seinen Weihnachtsgeschenken gefunden hatte.

"Jetzt stell dich nicht so an, du kannst froh sein , dass sie dir überhaupt einen geschickt hat!"

Murrend, zog er sich das eigens von Grandma Weasley gestrickten Kelidungsstück über.

" Handgeklöppelt und mit Liebe in jeder Masche": grinste Rose....

Inhaltsverzeichnis

1. Merry-bloody-Christmas
2. Love thy mischpoke
3. Match made in heaven (Part 1)

Merry-bloody-Christmas

Merry-bloody-Christmas

Es war der erste Weihnachtsfeiertag und Rose und Albus saßen glücklich schwatzend mit noch ein dutzend anderen Schülern, die über die Feiertage in Hogwarts geblieben waren am Griffindor -Tisch.

Albus grinste angesichts Rose neuem Weasley-Pulli, der alljährlich per Eulenpost mit einer Wagenladung von Pasteten und Plätzchen von Grandma Weasley persönlich geschickt worden waren.

"Hör auf so dämlich zu grinsen , Al! Deiner ist nicht besser!"

Sie verwies auf seinen ebenfalls selbstgestrickten Pullover Marke Weasley. Er war grobmaschig, forstgrün und auf seiner Brust prangte ein weißes A.

"Wie kannst du es wagen, die Familientradition in den Dreck zu ziehen ? Ich habe sogar eine eigene Schublade für Ma's Pullover!"

Rose prustete in ihren Tee. "Ja und das auch nur,weil du Angst hast Ginny könnte rausfinden, dass du sie verschwinden lässt."

Albus verdrehte die Augen und murmelte etwas von Verräterin, als sie Scorpius Malfoy in der Eingangshalle entdeckten.

So wie es aussah, hätte man meinen können, er trete den Gang zum Galgen an. Langsam schlurfend bahnte er sich dn Weg zwischen eine Traube Ravenclaws, die ihn unter vorgehaltenen Händen, sämtliche Aspekte Scorpius Malfoys unter großen Kichern austauschten.

Er lies sich neben Rose fallen, die weiterhin den Tagespropheten las.

"Schau an, Adonis ehrt uns mit seiner Anwesenheit." säuselte rose beifällig, als sie die Zeitung beiseite legte.

Sie besah sich die trockene Miene Scorpius.

"Was ist los mein Häschen, hast du nicht das Barbietraumhaus bekommen, das du dir so sehnlichst gewünscht hast."

Albus grinste Scorpius an der sich grinsend Kaffee eingoss.

"Nein, mein Täubchen, alles wunderbar. Mich hat nur das ein wenig aus der Fassung gebracht."

Er hielt etwas hoch, das rose nach einigen Augenblicken als das Machwerk ihrer herzensguten Grandma identifizierte.

Albus sah fassungslos auf das dunkelblaue Strickwerk.

"Sie hat dir einen geschickt?"fragte er verblüfft und nahm Scorpius den Pullover aus den Händen.

Eindeutig, es war die Arbeit von Molly Weasley. Ein silbernes S prangte auf der Vorderseite des Pullovers.

Rose musterte das Kleidungsstück eingehend : " Na, das ist doch toll. Jetzt hat sie dich in den Kreis der

exklusiven Strickgemeinschaft aufgenommen."

Scorpius mustere sie eingehend, bevor es sich stirnrunzelnd zu Albus wandte.

"Muss das sein ? Ich mein, ja ich bin total dankbar und alles, aber was soll ich ihr den sagen? Soll ich den jetzt tragen?"

"Das sind normalerweise die Verpflichtungen, die so ein Pullover mit sich bringt, ja"

Albus gab Scorpius den Pullover wieder.

"Du solltest dich glücklich schätzen, unsere Tante Fleur hat erst nach Jahren so ein Teil bekommen.": meldete sich Rose zu Wort.

Scorpius lachte verlegen und vom Ravenclaw-Tisch konnte man mannigfaltige Seufzer vernehmen. Rose beäugte die Mädchenschar mit grimmiger Miene und wandte sich nun lächelnd an die beiden Jungen.

"Nur Mut, zieh ihn an. Von Hand geklöpelt und mit Liebe in jeder Masche."

Sie wackelte vielsagend mit den Augenbrauen und nahm einen weiteren Schluck Tee.

Geschlagen, zog sich Scorpius den Pullover über und Rose strich grinsend die entstandenen Falten auf seiner Brust glatt.

"Jetzt bist du einer von uns." : sagte albus mit salbungsvoller Stimme und hob seine Tasse um den Initiationsritus vollkommen zu machen.

Rose und Scorpius lachten und stießen mit ernsten Mienen auf die eben gerade abgehaltene Feuertaufe Scorpius an.

Vom Ravenclaw-Tisch gegenüber sah Rose einige Mädchen, die nun mit entrüsteten Mienen die Köpfe zusammengesteckt hatten. Eine reckten beim reden die die Fäuste.

Rose konnte darüber nur lächeln. Sie und Scorpius hatten viel mehr aushalten müssen, als vermeintliche Tuscheleien und böse Blicke.

" Ach ja, Scorpius ?"

Er wandte sich von der Zeitung ab und sah sie an.

"Ja?"

Sie schluckte und hielt eine Silberkette hoch:

"Danke, für die Kette. Das wär doch aber nicht nötig gewesen."

Malfoy ließ den Blick über die menge in der Halle schweifen und lächelte sie nur kopfschüttelnd an.

"Doch , für mich ist es nötig."

Und damit nahm er ihr die Kette aus der Hand und legte sie um ihren Hals.

Er grinste als ihre Ohren rot anliefen.

Als sie die Haare wieder fallen ließ, die sie noch einen Moment zuvor nach oben gehalten hatte, als ihr Scorpius beim Umliegen der Kette behilflich gewesen war, grinste sie ihn an.

"Tja, dann ist das hier wohl endgültig. Ich kann wohl nicht mehr mit anderen ausgehen was?"

Angestrengt nachdenkend, legte sie sich einen Finger auf die Lippe und besah ihn von der Seite.

Scorpius rieb sich lachend die Augen und küsste sie auf ihren braunen Haarschopf.

"Verdammt richtig!"

Albus beäugte sie und hob entnervt die Tasse zum Mund.

"Ey, nehmt euch ein Zimmer."

Love thy mischpoke

Love thy mischpoke

Scorpius Malfoy trat durch altbekannten Kamin in die Küche und warf erschöpft Umhang und Tasche von sich. Genervt fuhr er sich durch die Haare und sah sich um. Rose war offensichtlich im Obergeschoss, da sie seit den letzten Wochen nur noch im neueingerichteten Kinderzimmer zu leben schien.

Er rieb sich den Nacken und machte sich auf den Weg zum Obergeschoss. Auf der Treppe wäre er fast auf einem Teddybär ausgerutscht, der mutterseelenallein neben einer Tapetenrolle mit Entchenmuster gelegen hatte. Leise fluchend las er beide Sachen von der Erde auf und sah sich jetzt genauer im Treppenhaus um.

Es war schon immer so gewesen, dass Rose die unordentliche von beiden war. Doch seit sie schwanger war, hatte diese Eigenschaft ungeahnte Ausmaße angenommen. Jetzt wo er sein Eigenheim näher in Augenschein nahm, fielen ihm kleine Gummientchen, Unmengen von Plüschtieren, kleine Babystrampler und Decken auf, die entweder Anrichten oder Kommoden in Beschlag nahmen oder hie und dort auf dem Boden verstreut lagen.

Tief seufzend setzte er seinen Weg ins Kinderzimmer fort. Er fand Rose im Schaukelstuhl sitzend, die ungestört ein Buch las. Sie bemerkte ihn, als er langsam die Tapetenrolle und das gelbe Entchen auf die Wickelkommode legte.

„Wirklich Rose, unser Baby hat wirklich alles was es braucht. Tut das Not, dass immer neuer Babykram unten liegt? Ich hätte mir fast den Hals gebrochen!“

Er wedelte vielsagend mit dem Entchen in der Luft herum. Rose warf ihm nur einen kurzen Blick zu und schloss ihr Buch.

„Nein wie tragisch, auf einer Gummiente den Atem des Lebens ausgehaucht zu bekommen.“ Sie grinste und tätschelte ihren beträchtlich großen Bauch. Scorpius lächelte gequält, bevor er sich neben Rose auf eine Bank fallen ließ.

„Schlechten Tag gehabt?“ fragt sie als er seinen Kopf an ihren Bauch gelegt hatte und seine Schultern erschlafften.

„Nee, der ging noch. Ich muss dir was sagen.“ Er hob den Kopf und sah zu ihr auf. Rose schaute fragend zurück und ihre Hand, die zuvor beruhigend über seinen Skalp gestrichen war, war mitten in der Bewegung stehen geblieben.

„Ich bin nach der Arbeit zu meinen Eltern gerufen worden. Offensichtlich hat sich Grandpa Lucius den Arm gebrochen.“

Rose blickte ihn unbeeindruckt an. Es war klar, dass sein Grandpa und Rose nie beste Kumpels würden, dafür hatte er mehrmals bei Familienfesten im Malfoy'schen Anwesen gesorgt. Seine Frau Narcissa war vor drei Jahren gestorben und seitdem ging er nicht nur Scorpius Eltern regelmäßig auf den Geist, sondern verlangte ebenso, dass Scorpius samt Gattin ihn monatlich besuchen kamen. Um ehrlich zu sein hatte Grandpa Lucius nie zu seinen Lieblingsverwandten gezählt.

Deshalb hatte es ihn auch eher unbeeindruckt gelassen, als er Lucius von seinen Heiratsplänen mit Rose

berichtete, und dieser erst einmal er uraltes Teeservice zerdepperte, wie ein kopfloses Huhn um den langen Mahagonitisch gerauscht war und dann für eine weitere halbe Stunde das Rumpelstilzchen gespielt hatte.

Draco und Scorpius hatten ihn dann endlich zur Ruhe gebracht, jedenfalls warf er keine Keramik aus dem 16. Jahrhundert mehr an die Wand. Damals hatte Scorpius mit allem gerechnet. Komischerweise war sein eigener Vater sehr ruhig gewesen, als er ihm seine Verlobung mit Rose eröffnet hatte.

Auf die Frage, warum er Scorpius nicht ebenso mit alten und wertvollen Gegenständen flächendeckend bewürfe, hatte er nur gelacht und erwidert, dass seine Verlobung mit Rose ja nur als eine logische Konsequenz aus einer langjährigen Beziehung mit ihr hervorginge und er schon mehrere Jahre gehabt hatte, um sich gebührend darüber aufzuregen.

An diesem Tag hatte Scorpius erkannt, dass selbst in der altmodischen Zaubererfamilie Malfoy ein neuer Wind wehte. Fürst Lucius hatte abdanken müssen und ein neuer aufgeklärter Regent legte nun schützend die Hand über den letzten, einzigen Spross der Familie.

Und somit war auch irgendwie klar gewesen, dass Lucius ihn nicht so einfach hatte enterben können, oder es war schlicht und ergreifend die Tatsache gewesen, dass Lucius Vermögen, welches auf Draco überging danach in den Besitz des Ministeriums oder einer anderen Institution übergegangen wäre und dies war einfach nicht hinzunehmen.

Scorpius hatte sich eigentlich nicht um das Vermögen geschert. Es war zwar angenehm gewesen in einem Haus aufzuwachsen, das einen luxuriösen Lebensstil zelebrierte, aber er hatte gelernt, dass es auch anders ging. Insgeheim war er aber doch dankbar, dass das Erbe nicht verloren schien, da seine Familie gerade expandierte und er seinen Kindern doch etwas mehr als Luft und Liebe bieten wollte. Das war ein Zug an ihm, der nie ganz verschwunden war und über den Rose immer nur den Kopf schüttelte. Aber er war eben immer noch ein Malfoy.

Er sah zu Rose die ihren Blick in die Ferne schweifen ließ. „Das ist ja wirklich schlimm.“ Bei ihrem nachdenklichen Tonfall zog Scorpius die Brauen hoch. Bedächtig streichelte sie ihren Bauch.

„Jetzt wird man ihn wohl den Hippogreifen vorwerfen müssen.“

Er lachte kurz auf. Dafür liebte er sie, ihre kleinen makaberen Kommentare ließen ihn sämtliche unangenehme Gedanken vergessen, über die er sich auf dem Weg nach Hause den Kopf zerbrochen hatte.

Langsam richtete es sich auf und legte die Hände auf die Knie. „Meine Eltern fahren wie du ja weißt nach Spanien für irgendeine Benefizgala. Mein Großvater wird am Dienstag aus dem St. Mungos entlassen, es war ein ziemlich komplizierter Bruch. Auf jeden Fall soll ich ihn für zwei Wochen bei uns aufnehmen, bis meine Eltern wieder zurück sind.“

Dies hatte er in einer absoluten Rekordzeit heruntergerattert, doch Rose hatte jeder seiner Worte deutlich vernehmen können. Er suchte ihren Blick, doch sie starrte unablässig auf die Tapete, auf der kleine Entchen in unendlichen Gewässern durch den Raum schwammen.

Manche tauchten durch die Tapete und erschienen in der gegenüberliegenden Ecke des Raumes. Es war ein wahrhaftiges Gewusel.

„Was ist denn so verkehrt an einem Altersheim ? Normale Menschen machen so was.“

In Scorpius Gesicht zuckte ungewollte ein Muskel und er musste sich ein Lachen verkneifen. Ihm passte die ganze Geschichte ebenso wenig, aber es war immerhin seine Familie und er hatte sich auch zusammengenommen, als Tantchen Muriel eines Nachmittags beim Tee erschienen war.

„Glaubst du wirklich, dass er ins Ambiente eines Altersheims passt? Außerdem würde er nie seinen Sitz verlassen du kennst ihn doch.“

Rose stand ruckartig auf, so schnell es mit einem schwangeren Bauch eben ging.

„Ach so, deine Eltern verpöbeln sich zu irgendeinem Event nach Spanien und wir dürfen jetzt für zwei Wochen den Babysitter für einen rassistischen, alten Eremiten spielen, oder was ?“

Scorpius seufzte schwer und erhob sich ebenfalls: " Ich hab' dir doch schon gesagt, dass es mir ebenfalls nicht in den Kram passt. Aber ich habe keine andere Wahl. Ich kann so auf die Schnelle kein Pflegepersonal aufreiben, dass nicht nach einer Stunde panisch die Flucht ergreift.“

Rose war trommelte ungeduldig mit den Fingernägeln auf den Deckel ihres Buches.

„Du kannst dir gar nicht vorstellen wie egal mir das ist! Ich bin schwanger! Ich habe Vorrang und falls es dir noch nicht einleuchtet: Ich trage den ungeborenen Spross der Malfoys in mir! Amen!“

Er ließ sich nicht anmerken, dass er Roses Reaktion auf die vermeidliche Einquartierung seines Großvater zum Schreien komisch fand. Trotzdem war er hin- und hergerissen zwischen familiärer Pflicht und Loyalität seiner neuen Familie.

„ Und was denkst du soll ich jetzt machen, mmh ?“

Er steckte die Hände in die Taschen und beobachtete , wie sie mit einem Wink ihres Zauberstabs kleine Babystrampler dazu brachte sich ordentlich zu falten und in die Wickelkommode einzusortieren.

„Gib ihm einen Portschlüssel, damit er seine reinblütigen Freunde in Bulgarien besuchen kann!

Kauf ihm einen Wohnwagen und bring ihm Autofahren bei ! Schreib ihm im gottverdammten Peace-Chor ein ! Ich weiß nur das er bei uns nicht wohnen wird, hast du das kapiert? Das kommt überhaupt in die Tüte!“

Einige braune Locken hatten sich aus ihrem Knoten gelöst und fielen ihr ins Gesicht. Sie lehnte sich an die Kommode und sah ihn mit zorniger Miene an. Scorpius schluckte und raufte sich angesichts dieses unlösbaren Dilemmas die Haare.

Er fühlte sich müde und erschöpft. Eigentlich hatte er keine Lust darüber zu diskutieren. Sollte sein Großvater doch selbst zusehen wie er allein zurecht kam. Doch das konnte er sich nicht eingestehen. Zum Ersten , weil er einfach nicht zugeben wollte, das Rose diese Diskussion für sich entschieden hatte und zum Zweiten würden ihm seine Eltern die Hölle heiß machen.

„Ach so und deine Familie ist also grundgut ja ? Was wäre denn ,wenn wir dein Tantchen Muriel bei uns aufnehmen müssten ? Ich müsste mich doch auch damit arrangieren , oder ?“

Rose verschränkte die Arme vor der Brust und funkelte ihn böse an: „ Ich würde Muriel nicht aufnehmen, auch wenn sie an der gottverdammten Griselkrätze erkrankt wäre! Außerdem weilt sie nur noch unter den Lebenden, weil ihr undurchdringlicher Wille ,alle anderen tot zu nerven , unerahnte Fähigkeiten bei ihr weckt!“

Scorpius lachte schallend und Rose musste widerwillig lächeln.

„Außerdem befürchte ich, dass er irgendeinen Reinblüterkatalog zur Rate zieht um den perfekten Verlobten für unser Kind auszusuchen.“

Sein Lachen blieb ihm im Hals stecken und er erinnerte sich nur ungerne, an das Photo, welches eines Tages am Frühstückstisch der Slytherins samt Brief per Eulenpost Scorpius zugetragen worden war.

In dem Brief hatte sein Großvater explizit geschildert warum Callamindra Inhilde Gemlind die und die einzig gute Partie für ihn wäre. Weiter hieß es da noch, dass sich Lucius nach eingehender Musterung und diversen Treffen mit ihren Eltern, dazu entschlossen habe sie zum Tee einzuladen, zu dem er gefälligst zu erscheinen hätte. Der letzte Satz war Scorpius noch lebhaft in Erinnerung geblieben: *„Bedenke, es geht um die ehrwürdige Zukunft der Malfoys!“*

Er und Albus hatten fast die nächsten zehn Minuten auf dem Steinboden verbracht lachend und nach Atem ringend, bevor sie überhaupt einen anständigen Satz herausbrachten. Doch für Rose war das überhaupt kein Scherz gewesen. Es war das Jahr, wo er Rose mit nach Hause gebracht hatte und sie, obwohl sie immer Scherze darüber machte und ständig betonte, dass es sie nicht scherte, was seine Eltern über sie dächten, hatte es übel getroffen. Eigentlich war die Zeit auf Malfoy- Manor sehr schön gewesen, doch da jetzt solch eine Resonanz folgte, war es für sie einfach niederschmetternd gewesen.

Scorpius hatte lange gebraucht, um sie davon zu überzeugen, dass er diesen Brief nur als Hirnerweichung seines Großvater auffasse und dass seine Eltern sie ganz bezaubernd gefunden hätten.

Nach diesem anstrengenden Tag hatte er wutentbrannt an seine Eltern geschrieben, dass sie den alten Mann gefälligst irgendwo hinbrächten, wo er keinen all zu großen Schaden verursachen könne. Rose nahm Lucius diesen Brief immer noch übel und seitdem sie schwanger war hatten die Hormone ihr Übriges getan.

Er ging hinüber zur Kommode und nahm sie in die Arme, bevor sie noch ein weiteres bissiges Kommentar erwidern konnte. Beruhigend strich er über ihren Rücken und küsste sie, bevor er sein Geischt in ihren Haaren vergrub.

„Hey“: nuschelte er sanft in den Überfluss an braunen Locken. „Seit wann schert es dich, was der Alte sagt?“

Sie hob den Kopf und sah mit tränennassem Gesicht zu ihm hoch. Verdammte Hormone.
Er lächelte jetzt und legte seine Stirn an ihre.

Rose atmete tief aus und ein Lächeln breitete sich über ihr Gesicht.

„Wird bestimmt nicht lange dauern, bis er den Löffel abgibt, oder?“

Kichernd vergrub er das Gesicht abermals in ihren Haaren.

„Meine Rede, ist bestimmt nur noch ne Frage der Zeit.“

Rückblickend konnte Scorpius Malfoy nicht sagen, was sich in den vierzehn Tagen, während des Aufenthaltes von Lucius Malfoy zugetragen hatte. Doch war ihm eins klar, als seine Eltern seinen Großvater abholten, der sich vehement beschwerte, dass er kein kleines Kind sei und er gefälligst allein nach Hause käme, dass Lucius bei seiner schwangeren Frau eine krasse Veränderung durchlaufen hatte.

Zwar merkte man dies nicht am Tag seiner Abreise und auch sonst, als er von der Arbeit kam hatte sich Lucius immer in seinem Zimmer eingeschlossen mit der Befehl man hätte ihn in Frieden zu lassen.

Doch als er Rose zunickte, hatte Scorpius ein Gefühl, dass beide doch irgendwie die letzten zwei Wochen miteinander ausgekommen waren und dafür war er sehr dankbar. Übrigens verlor Rose kein Wort, was sich zwischen ihr und seinem Großvater während seiner Arbeitszeit zugetragen hatte.

Doch als die Tür ins Schloss hinter den Malfoy-Verwandten zugefallen war und Rose und er nun alleine waren, konnte er mit Bestimmtheit sagen, dass er seine Familie erst nach der Geburt seines Kindes wieder sehen wollte. Irgendwann reichte es dann aber auch mit den Familienbanden.

Vergesst nicht zu Kommentieren :)

Match made in heaven (Part 1)

Match made in heaven (Part 1)

Hallo zusammen : Es ist wieder eine beträchtlich lange Zeit vergangen, seitdem ich mal was gepostet hatte. Und mir ist aufgefallen, dass ich ungehobelter Weise auf ein paar Fragen nicht geantwortet hatte. Schande über mich!

@ **MuggellEin** : Vielen Dank für dein liebes Kommentar! Und ja, ich schreibe querebeet die Geschichten auf. Im Moment plane ich einen Mehrteiler und bleibe dann natürlich in der Zeitspanne.

Bitte vergesst nicht zu kommentieren:) Für Ideen und Anregungen bin ich offen :)

"Das soll wohl ein Scherz sein ?"

Das erste Wochenende des neuen Schuljahres belohnte alle mit angenehmen Temperaturen und in der Großen Halle schmiedete man eifrig Pläne.

Albus und Scorpius waren relativ früh zum Frühstück aufgebrochen um die optimale Witterung für das erste Quidditch-Training nach den Sommerferien zu nutzen.

Aber selbst um acht Uhr morgens herrschte in der großen Halle eine Betriebsamkeit eines Wochenmarktes. Offensichtlich waren die letzten Atemzüge des Sommers ein großer Anreiz, das hart verdiente Wochenende auf den Ländereien Hogwarts zu verbringen.

Albus, der noch etwas schläfrig ein Toast mit Marmelade bestrich, schaute von seiner meditativen Beschäftigung auf. Mehrere Posteulen staksten über den vollbeladenen Tisch, dessen Tischplatte nun gefährlich konkav wirkte, angesichts der hunderten von dampfenden Silberschüsseln. Eine stattlicher Waldkauz hatte sich neben Scorpius Kelch niedergelassen und tat sich an dessen Inhalt gütlich.

Scorpius hingegen schien es deutlich die Sprache verschlagen zu haben. Er war in ein Brief vertieft, auf dessen Umschlag Albus gerade noch so das Insignia des Hauses Malfoy erkennen konnte, bevor Sein bester Freund ihn unwirsch zerknüllte und in seinen Quidditch-Umhang verschwinden ließ.

"Merlin, wenn ich rausfinde, dass er schon wieder seine Pillen abgesetzt hat, werd' ich ihm persönlich seinen Wisch in den..."

"Was soll denn das sein ?"

Er beäugte neugierig den Brief, den Scorpius , der etwas blass um die Nase geworden war, in Händen hielt.

Wortlos überreichte Scorpius Albus den Brief. Auf dem teuren Büttenpapier prankte als Briefkopf das aufwendig ineinander verschlungene Wappen der Malfoys. Unter dem silber glänzenden M wehte ein Banner mit dem Spruch der Familie Malfoy

Sanctimonia Vincet Semper - Reinheit wird immer siegen

Je weiter Albus den Brief las, desto höher hoben sich seine Brauen zum Haaransatz. Als er zum Schluss gelangt war, ließ er langsam den Blick zur verzauberten Decke schweifen, die ein herrliches Königsblau angenommen hatte. Kleine Zuckerwattewölcken trieben hie und da am artifiziellen Äther.

"Jaah.": Stieß er nach einer Weile aus. Langsam wandte er sich wieder seinem besten Freund zu, der ihn fassungslos anstarrte.

„Ich glaube es sind Glückwünsche angebracht. Ich wusste gar nicht, dass du schon so früh vor hattest zu heiraten."

Scorpius verzog das Gesicht zu einer gequälten Grimasse: " Jaah, danke Albus. Genau das brauch ich jetzt im letzten Jahr : mein seniler Großvater, der seine Berufung als Heiratsvermittlerin gefunden hat."

Albus lachte prustete und nahm seine Brille ab und begann sie behutsam zu putzen.

"Dein Großvater braucht doch schließlich auch ein Hobby. Ich meine nur reinblütig und reich zu sein erfüllt einen auch nicht auf die Dauer... Na ja, vielleicht doch, aber auf kurz oder lang will er sich auch mal ausprobieren."

"Von mir aus kann er Rosen züchten , oder was Leute in seinem Alter sonst so tun, aber das hier ist lächerlich!"

Scorpius strich sich genervt durch die weißblonden Haare und seufzte vernehmlich.

"Ach , komm Scorp! Jetzt macht dir doch nicht wegen so einer idiotischen Sache Gedanken. Besonders, wenn man einen Brief an seinen Enkel mit den Worten : "Es geht um "die altherwürdige Zukunft der Malfoys" abschließt."

Albus sah abfällig auf den in schnörklicher Handschrift verfassten Brief.

Der einzige Spross der Malfoys saß immer noch als ein Häufchen Elend neben ihm.

Es hatte ja früher, oder später ja darauf hinauslaufen müssen. Jetzt, wo Scorpius es recht bedachte, hätte er die Zeichen früher erkennen müssen. Jetzt, wo das siebte Jahr seiner magischen Ausbildung begann, hatte es sein Großvater sich nicht nehmen lassen ihn mit Ratschlägen zu bombardieren.

Er schien auf alles eine "reinblütige" Patentlösung zu haben. Obwohl Scorpius schon früh eine recht frostige Beziehung zu seinem Großvater gehabt hatte, ließ dieser es sich nicht nehmen alle Hoffnungen auf eine Reinblutehe zu setzen. Seit seiner Kindheit hallte dieser Sermon in seinen Ohren.

Glücklicherweise war Lucius Malfoy nicht anwesend, als Rose ihn für eine Woche besucht hatte. war das erste Treffen mit seinen Eltern sehr entspannt abgelaufen und im weiteren Verlauf der Woche hatte er nur die Zeit mit Rose genossen.

Jetzt , wo er es recht bedachte, hatte sein Großvater hie und da ein paar Andeutungen fallen lassen, was Familienplanung und Eheleben betraf, doch hatte er ihm ebenso wenig Gehör geschenkt wie sonst eigentlich auch.

"Was willst du jetzt tun? Wird er dich enterben, falls du ihm nicht gehorchst?"

Scorpius schreckte auf und sah wie Albus nachdenklich in seiner Teetasse rührte.

"Soll er doch. Dann hab ich wenigstens Ruhe von dem Mist."

Albus bedachte ihn mit einem schelmischen Grinsen. Dann fiel sein Blick auf etwas weißes, dass unter dem Pergamentumschlag hervorlugte.

"Hast du das schon gesehen?" Er griff nach einem Zipfel und zog ein Foto hervor. Scorpius Augen weiteten sich.

Es war eine bewegt Schwarzweißfotografie einer hübschen, jungen Hexe. Das schwarzes Haar fiel ihr bis auf die Schultern. Ihr symmetrisches Gesicht schien geradezu nicht von dieser Welt zu sein.

"Donnerwetter." :meldete sich Albus zu Wort und beäugte das unbekannte Mädchen , welches den beiden Jungen ein perlweißes Lächeln schenkte.

Noch einmal überflog Scorpius jene unheilverkündenden Zeilen :

Scorpius,

ich kann nicht sagen was mir mehr Unbehagen bereitet : Die Aussicht, dass du tatsächlich eine Ausbildung als Auror in Betracht ziehst. Oder deine unverfrorene Ignoranz, welche du bei der Auswahl deiner Gäste in Unseren Hallen an den Tag zu legen pflegst.

Es erübrigt sich wohl zu sagen, dass ein solches Verhalten weder ehrbar ist noch dem eines wahren Malfoys kongruent.

Doch ich bin gewillt dir deine Ausschweifungen als adoleszente Experimentierfreude zu verzeihen.

Denn mit deinem Antritt als Erbe einer der edelsten Zauberergeschlechter, die die westliche Hemisphäre wohl kennen mag, kommt auch Verantwortung. Die Fähigkeit weise und bedacht für die Interessen der Malfoys zu handeln ist essenziell für unser Bestehen und daher auch strikt in allen Bereichen anzuwenden.

Durch die Vermählung mit anderen reinen Häusern konnten wir uns Jahrhunderte als starkes Glied der Zaubergemeinschaft bewähren. Es wird an dir nicht scheitern jene ehrbare Tradition fortzuführen!

Da mir bewusst ist, dass du im Moment nicht in der Lage bist deinen Pflichten in dieser Hinsicht nachzukommen, ist es mehr umso mehr eine Herzensfreude dir Callamindra Inhilde Gemlind vorzustellen.

Gewiss, ihr Name mag wohl wenig tumb erscheinen, doch macht dies ihre Reinheit ,Tugend und Klugheit allemal wett.

Sie ist , wie du wissen musst, nicht Opfer der verkommenen Abgründe einer Bildungseinrichtung, die du tragischerweise deinen Horst nennen musst.

Sie hat exquisite Schule durch die besten Privatlehrer genossen und ist sehr erfreut beim kommenden Julfest deine Bekanntschaft zu machen. Es wird ein Ball geben, daher bitte ich dich inständig ihr rechtzeitig die Anfrage für den Cotillion zu bestätigen.

Eines aber gebe ich dir zum Abschluss noch auf den weg : Es ist vermessen zu glauben deine liberalen Ansichten würden dich immun für deine Aufgaben als mein Erbe machen!

Bedenke, es geht um die ehrwürdige Zukunft der Malfoys!

Lucius Abraxas Malfoy

"Wen nennst du hier deinen Horst? Doch nicht etwa mich ?"

Scorpius schmunzelte über den Rand des Briefes hinweg Albus an, der sich bestürzt in die Brust warf und theatralisch eine Hand an die Stirn legte.

"Ruhe Horstie! Sonst wird wohl wirklich beim Coitillion eine andere meine Herzensdame sein!"

Bei diesen letzten Worten überschlug sich das Gelächter der beiden. Scorpius Eingeweide, die sich seit der Ankunft des infamen Briefes anscheinend umgestülpt und in festen Seemannsknoten festgezurt hatten, entspannten sich unverzüglich.

Beide lachten jetzt röhrend über den Tisch hinweg und brachten dabei ein paar Erstklässler, die nun an den Griffindor-Tisch gekommen waren völlig aus der Fassung.

Ein Junge hatte vor Schreck den Milchkrug umgekippt und schielte jetzt beklommen auf den nassen Schoß seines Tischnachbarn.

Auch eine Traube aus Ravenclaw-Mädchen sah interessiert zu ihnen hinüber. Was aber vermeidlich eher daran lag, das Scorpius überhaupt mit seiner Anwesenheit glänzte.

"Was ist denn hier so lustig?"

Rose Weasley, unter dem einen Arm die neuste Ausgabe des Tagespropheten geklemmt, starrte auf japsenden Gestalten hinab.

Die Gruppe Ravenclaw-Mädchen, denen Rose ganz offensichtlich die Sicht auf das weitere Geschehen versperrte, tat murrend ihr Unbehagen kund.

Doch Rose achtete nicht auf sie.

Eine der Mädchen versank mit ihrem Ellenbogen in der Butter, als sie die Bank entlang rutschte um bessere Sicht zu haben.

Rose hatte sich neben Scorpius gesetzt, der sich widerwillig von der Tischplatte stützte und sich ein paar Lachstränen aus den Augenwinkeln wischte.

„Ach mein Großvater scheint offensichtlich nicht mehr alle beieinander zu haben.“

Diese Bemerkung schien Rose nicht weiter zu stören. Sie zog eine Platte mit gebratenem Lachs zu sich und legte sich behutsam eine Scheibe auf den polierten Silberteller.

„Ist das jetzt was neues? Oder weißt du was, was ich nicht weiß?“

Albus, der sich für einen Moment unter den Tisch gebeugt hatte, um seine Hüterhandschuhe vom Boden aufzulesen, tauchte mit beklommener Miene über dem Rand der Tischplatte auf.

Eine kurze Stille trat ein und Rose sah gebannt auf ihre beiden Freunde.

„Mein Großvater will ein, wie er es nennt „Julfest“ geben.“

Bei Scorpius Tonwahl angesichts der anstehenden Feierlichkeiten hob Albus salbungsvoll die Hände.

Rose hob die Brauen.

„Und?“

„Und...“ fuhr er gedehnt fort während er sich gleichzeitig mit Albus erhob, der nun seinen Besen schulterte.

„Und er glaubt , dass er mich mit irgendeinem Mädchen verkuppeln kann – völliger Schwachsinn, wenn du mich fragst.“

„Damit ich das richtig verstehe.“: erwiderte Rose ruhig und rollte behutsam den Tagespropheten zusammen.

„Dein Großvater möchte, dass du dich mit jemandem anderen triffst. Und er spielt den Kuppler ? Ich nehme an er hat sie nach seinen Standarten handverlesen?“

Es war Scorpius , als lese Rose ihn wie ein offenes Buch. Man konnte ihr nichts vormachen. Rose Weasley hatte glücklicherweise nicht nur „ihren Grips von der Mutter“, so wie es Ron Weasley gern zu sagen pflegte, sondern sie konnte mit ihrer Direktheit Wände durchbohren. So musste es sich wohl anfühlen, wenn Hermine Weasley jemanden verhörte und es war kein angenehmes Gefühl.

"Rose, du weißt doch , wie er ist. Wenn sich meine Eltern und meine Oma nicht um ihn kümmern würden, wäre er schon längst wegen geistiger Umnachtung im Mungo stationiert.“

„Also nimmst du das nicht ernst, oder was?“

„Ich kann ihm ja nicht vorschreiben, was er zu tun oder zu lassen hat.“

Rose Brauen schossen in die Höhe.

„Dann denkst du darüber nach?“

Scorpius, dem es jetzt eindeutig zu viel wurde, griff nach seinem Besen.

„Du, Rose ich muss zum Training. Die schärfen schon ihre Forken, weil ich hier so lange brauche.“

Rose nun hitzig darauf etwas zu erwidern brach ab, als das Foto von Callamindra Inhilde Gemlind vor ihr auf die Tischplatte fiel.

Scorpius Eingeweide zogen sich unangenehm zusammen. Albus trat unbehaglich von einem auf das andere Bein

„Rose..“ : setzte Scorpius an , während sie langsam das Bild vom Tisch auflas.

„Lass uns nach Quidditch darüber reden, ja?“

Nachdem Scorpius Rose einen flüchtigen Kuss auf den Scheitel gegeben hatte, verließ er jetzt nun nicht mehr beschwingten Schrittes mit Albus die große Halle.

Rose schob ihren Teller beiseite. Ihr Hunger war nun ganz verflogen. Mit einem unguuten Gefühl im Magen begann sie nun den Brief zu lesen, über den sich Albus und er vor ein paar Minuten köstlich amüsiert hatten.

Als Rose mit großen Augen vom Schreiben aufsa, merkte sie nicht, wie das Mädchen aus dem Foto sie mit glänzenden Perlaugen fixierte...

to be continued